



Aloen im Topf

In unseren Breiten sind Aloen sehr beliebte Zimmerpflanzen. Ein Grund dafür ist sicher ihr dekoratives Aussehen – und ein zweiter wohl ihre Genügsamkeit. Aloen sind anspruchslose und einfach zu kultivierende Pflanzen.

Entsprechend ihrem natürlichen Verbreitungsgebiet sind sie Wärme liebend. Sie sollten keinen Temperaturen unter 12° C ausgesetzt werden. Bei Temperaturen um den Gefrierpunkt kann es passieren, dass das in den Blättern gespeicherte Wasser zu frieren beginnt und die Blätter aufplatzen. Im Sommer ist es günstig die Pflanze ins Freie zu bringen. Wichtig ist dabei, dass die Pflanzen in der ersten Zeit im Freien vor zu starker Sonneneinstrahlung geschützt werden – überraschender Weise sind auch Aloen anfangs nicht vor Sonnenbrand gefeit.

Im Freien kultivierte Aloen sind weniger anfällig für Schädlingsbefall. Neben Pilzkrankheiten ist einer der häufigsten Schädlinge die Rote Spinne, insbesondere bei Aloen, die ganzjährig im Zimmer kultiviert werden. Die Rote Spinne oder rote Spinnmilbe gehört zur Gruppe der Milben und ist damit ein echtes Spinnentier mit vier Beinpaaren. Spinnmilben können neben den Blättern auch die jungen Triebe der Pflanze beschädigen, an den sie mit Vorliebe saugen und die Epidermis (die Haut der Pflanze) zerstören. Sind Spinnmilben am Werk, ist das relativ einfach durch ein sehr feines Spinnnetz erkennbar, das sich nach einiger Zeit über die befallenen Pflanzenteile zu ziehen beginnt.

Außerdem kann man die Milben leicht unter der Lupe an ihrer roten Farbe erkennen. Neben der klassischen Bekämpfung mit Insektiziden ist in der Saison eine biologische Bekämpfung mit räuberischen Insekten möglich. Der Handel bietet hierfür Raubmilben an.

Das Substrat, in dem die Pflanze wächst, sollte wasserdurchlässig und mineralisch sein. Ideal wäre eine Mischung aus Sand, Lehm, Lavamaterial, Torf, Urgesteinsbruch und Komposterde. Aber auch einfachere, im pH-Wert neutrale Mischungen sind brauchbar. Staunässe ist auf alle Fälle zu vermeiden! Aloen weisen sich ansonsten durch ein gutes, problemloses Wurzelwachstum aus und können durchaus regelmäßig gegossen werden. Dies gilt natürlich vor allem für die warme Jahreszeit. Im Frühjahr können die Pflanzen umgetopft werden, je nach Größe aber nur alle zwei bis fünf Jahre. In der Vegetationszeit sollten Aloen nicht öfter als alle 14 Tage gedüngt werden. Dafür kann am besten handelsüblicher Kakteendünger verwendet werden, der einen extra niedrigen Stickstoffanteil aufweist.

Aloen sind nicht nur relativ einfach in der Handhabung, sondern auch in der Vermehrung. Es gibt verschiedenste Möglichkeiten: neben Samen oder Kopfstecklingen werden bei vielen Arten auch Kindel ausgebildet, die leicht von der Mutterpflanze getrennt und eingesetzt werden können.

Falls Sie Interesse an Aloe haben, besuchen Sie die Raritätenbörse vom 21.-23. April 2006 hier im Botanischen Garten.

Carolin Anna Rebernick, Grüne Schule, HBV 2006